



Projektbericht Erlebnispädagogik OJA Zürich 2025

Von der Stadt in die Natur – Gemeinsam draussen unterwegs

Projektleitung: David Meury, Jugendarbeiter & Erlebnispädagoge OJA Nord

Trägerschaft: Offene Jugendarbeit Zürich

KURZÜBERBLICK

Mit dem Projekt «Von der Stadt in die Natur – Gemeinsam draussen unterwegs» eröffnete die Offene Jugendarbeit Zürich Jugendlichen aus dem urbanen Raum neue Zugänge zu Naturerfahrungen und gemeinschaftlichen Erfahrungsräumen ausserhalb des gewohnten Alltags. Ziel war es, Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen zu stärken sowie Gemeinschaft und Verantwortungsübernahme erfahrbar zu machen. Gleichzeitig bot das Projekt Raum, Übergänge – etwa den Abschluss der Schulzeit – bewusst zu gestalten und Orientierung für kommende Lebensphasen zu ermöglichen. Jugendliche wachsen heute in einer stark urbanen und digital geprägten Lebenswelt auf. Ergänzend zu diesen Alltagsrealitäten eröffnet die Natur einen Erfahrungsraum, in dem Lernen ganzheitlich geschieht: durch körperliches Erleben, gemeinsames Handeln und gemeinsames Reflektieren. Erlebnispädagogische Elemente ermöglichten es den Jugendlichen, sich selbst, andere und die Gruppe in neuen Rollen zu erleben und Verantwortung für das gemeinsame Unterwegssein zu übernehmen.

Ein zentrales Element des Projekts war die Anschaffung eines Start-Sets mit Outdoor-Material für 20 Jugendliche, das der Offenen Jugendarbeit Zürich dauerhaft zur Verfügung steht. Dadurch können Natur- und Outdoorprojekte unabhängig von der finanziellen Situation der Teilnehmenden umgesetzt und Chancengleichheit im Zugang zu Naturerfahrungen gezielt gefördert werden.

Die erste Umsetzung mit einer Abschlussklasse im Frühjahr und Sommer 2025 zeigte eindrücklich die Wirkung des Ansatzes. Jugendliche erlebten sich als Teil eines Kollektivs, in dem individuelles Handeln Bedeutung für die Gemeinschaft hat. Eine Teilnehmerin brachte dies treffend auf den Punkt: «Es war schön zu merken, dass wir als Gruppe viel schaffen können, wenn jede*r mithilft.»

Das Projekt leistete damit einen nachhaltigen Beitrag zur persönlichen und sozialen Entwicklung Jugendlicher und bildete zugleich eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung erlebnispädagogischer Angebote innerhalb der Offenen Jugendarbeit Zürich.



Übernachtet wird in selbstgebauten Tarps.

AUSGANGSLAGE & HALTUNG

Die Lebenswelt von Jugendlichen ist stark von urbanen Strukturen und digitalen Medien geprägt. Diese bieten vielfältige Möglichkeiten für Austausch, Information und Teilhabe und sind fester Bestandteil jugendlicher Lebensrealitäten. Gleichzeitig finden zentrale Entwicklungs- und Erfahrungsprozesse häufig in verdichteten Alltagsräumen statt, in denen unmittelbare Naturerfahrungen, körperliches Erleben und gemeinschaftliches Handeln weniger selbstverständlich sind.

Im Rahmen der Analyse der Ausgangslage zeigte sich zudem, dass viele Jugendliche nicht über grundlegendes Outdoor-Equipment verfügen. Diese fehlende Ausstattung stellt eine konkrete Hürde für die Teilnahme an Natur- und Outdooraktivitäten dar und verstärkt bestehende soziale Ungleichheiten. Der Zugang zu naturnahen Erfahrungsräumen ist für einen Teil der Jugendlichen dadurch eingeschränkt oder nicht möglich. Die Offene Jugendarbeit Zürich versteht Natur nicht als Gegenpol zur urbanen oder digitalen Lebenswelt, sondern als ergänzenden Erfahrungsraum. Draussen entstehen Lern- und Bildungsprozesse, die Denken, Handeln und körperliches Erleben miteinander verbinden. Jugendliche treffen Entscheidungen, übernehmen Verantwortung und erleben Gemeinschaft in einem unmittelbaren, alltagsnahen Kontext. Zentral für das Gelingen dieser Prozesse ist die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen. Sie bildet das Kern- und Hauptgeschäft der Offenen Jugendarbeit. Vertrauen, Verlässlichkeit und kontinuierliche Begleitung ermöglichen es Jugendlichen, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und persönliche Entwicklungsprozesse zu gestalten.

Erlebnispädagogische Ansätze werden dabei nicht als Zusatzangebot verstanden, sondern als Erweiterung der soziokulturellen, non-formalen und informellen Bildungsarbeit, welche die Offene Jugendarbeit Zürich bereits leistet. Sie eröffnen zusätzliche Erfahrungsräume, in denen Gemeinschaft, Selbstwirksamkeit und Orientierung gestärkt werden.

ZIELE & ZIELGRUPPE

Das Projekt richtete sich an Jugendliche der Stadt Zürich, insbesondere aus dem Umfeld der Offenen Jugendarbeit Zürich. Angesprochen wurden Jugendliche im Alter von etwa 12 bis 18 Jahren – unabhängig von ihren finanziellen oder sozialen Voraussetzungen.

Ziel des Projekts war es, Jugendlichen durch gemeinsames Unterwegssein in der Natur Räume für Persönlichkeitsentwicklung zu eröffnen. Im Zentrum standen die Stärkung von Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein sowie das Erleben von Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Die Jugendlichen sollten erfahren, dass ihr Handeln Bedeutung hat – für sich selbst ebenso wie für das gemeinsame Ganze.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der bewussten Gestaltung von Übergängen, etwa beim Abschluss der Schulzeit oder bei biografischen Veränderungen. Die Natur bot dabei Raum, innezuhalten, Erfahrungen zu reflektieren und sich mit eigenen nächsten Schritten auseinanderzusetzen.

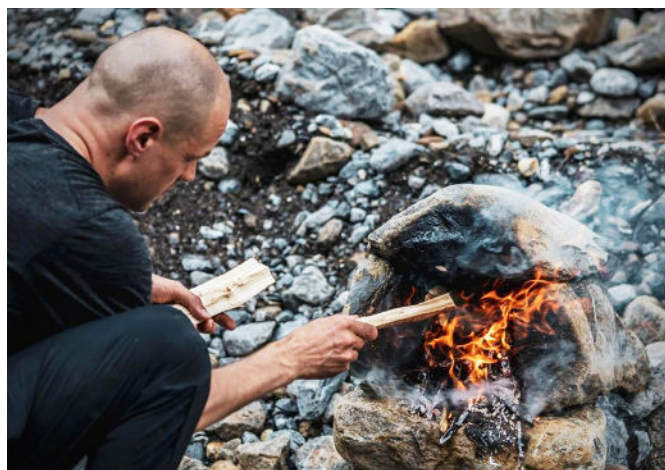
Gleichzeitig verfolgte das Projekt das Ziel, Erlebnispädagogik als Arbeitsansatz innerhalb der Offenen Jugendarbeit Zürich aufzubauen und weiterzuentwickeln. Das Projekt diente als Pilot und Erfahrungsraum, um Erfahrungen zu sammeln und Grundlagen für eine langfristige Verankerung zu schaffen.

PROJEKTAUFBAU & UMSETZUNG

Das Projekt wurde als mehrstufiges Vorhaben umgesetzt. Zu Beginn fanden vorbereitende Workshops statt, in denen grundlegende Kompetenzen für das Unterwegssein in der Natur vermittelt wurden. Dazu gehörten unter anderem der sichere Umgang mit Feuer, gemeinsames Kochen, Materialpflege sowie der Bau einfacher Unterkünfte.

Auf Grundlage der analysierten Ausgangslage wurde gezielt ein Fundraising durchgeführt, um die Anschaffung eines 20er-Sets an Outdoor-Equipment zu ermöglichen. Dieses Fundraising war integraler Bestandteil des Aufbauprojekts. Das Auswählen, Einkaufen, Testen und Nutzen des Materials war eng mit dem Konzipieren und Durchführen der Workshops verknüpft und bildete einen zentralen Bestandteil der praktischen Umsetzung.

Darauf aufbauend folgte eine mehrtägige Outdoorphase, in der die Jugendlichen das Erlernte anwenden konnten. Entscheidungen und Handlungen hatten direkte Auswirkungen auf die Gruppe und machten Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme und Gemeinschaft unmittelbar erfahrbar.



Vom Feuermachen...



... bis zum Abendessen kochen wird alles selbst gemacht.

Die Jugendlichen wurden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen und gestalteten Abläufe mit. Erfahrungen wurden im gemeinsamen Tun ermöglicht und anschliessend alters- und situationsgerecht reflektiert. Parallel zur Arbeit mit den Jugendlichen diente das Projekt als Aufbau- und Entwicklungsarbeit innerhalb der OJA Zürich. Erfahrungen, Abläufe und Materialien wurden reflektiert und dokumentiert, um sie für zukünftige Projekte nutzbar zu machen.

ZENTRALE ERFAHRUNGEN & WIRKUNGEN

Die Umsetzung des Projekts zeigte vielfältige Wirkungen auf individueller und gruppenbezogener Ebene. Besonders prägend war für viele Jugendliche das Erleben von Selbstwirksamkeit. Tätigkeiten wie Feuer machen, Kochen im Freien oder der Bau einfacher Unterkünfte ermöglichten es ihnen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und Vertrauen in das eigene Können zu gewinnen.

«Ich hätte nie gedacht, dass ich draussen schlafen kann – jetzt will ich das wieder machen.»

Gleichzeitig spielte die Gemeinschaftserfahrung eine zentrale Rolle. Durch das gemeinsame Unterwegssein begegneten sich die Jugendlichen auf Augenhöhe. Kooperation, gegenseitige Unterstützung und Solidarität gewannen an Bedeutung.

«Es war schön zu merken, dass wir als Gruppe viel schaffen können, wenn jede*r mithilft.»

Symbolische Handlungen wie die Linienarbeit oder angeleitete Zeiten des Alleinseins in der Natur boten Raum, Übergänge bewusst zu reflektieren. Die Jugendlichen setzten sich damit auseinander, was sie hinter sich lassen wollten und welche persönlichen Stärken oder Haltungen sie in eine neue Lebensphase mitnehmen möchten.

«Die Linienarbeit hat mir gezeigt, was ich hinter mir lassen will und was ich in der neuen Klasse besser machen möchte.»

EINORDNUNG & AUSBLICK

Das Projekt «Von der Stadt in die Natur – Gemeinsam draussen unterwegs» zeigte eindrücklich, dass erlebnispädagogische Angebote einen wirksamen Beitrag zur persönlichen und sozialen Entwicklung von Jugendlichen leisten können. Jugendliche stärkten ihr Selbstvertrauen, erlebten Gemeinschaft und setzten sich bewusst mit Übergängen in neue Lebensphasen auseinander. Gleichzeitig diente das Projekt als gezielte Aufbau- und Entwicklungsarbeit innerhalb der Offenen Jugendarbeit Zürich.

Durch die Anschaffung von gemeinsam nutzbarem Outdoor-Material sowie die im Projekt gesammelten Erfahrungen konnten wichtige Grundlagen für weitere natur- und erlebnisorientierte Angebote geschaffen werden. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Weiterentwicklung zukünftiger Projekte ein und tragen dazu bei, Erlebnispädagogik langfristig als ergänzenden Erfahrungsraum innerhalb der OJA zu verankern.



David Meury ist Jugendarbeiter bei der OJA Nord und ausgebildeter Erlebnispädagoge. Er ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung erlebnispädagogischer Angebote innerhalb der OJA, mit dem Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen sowie soziale und gesellschaftliche Kompetenzen zu stärken.

AUSBLICK 2026

Die im Jahr 2025 geleistete Aufbauarbeit bildet die Grundlage für die Weiterführung erlebnispädagogischer Angebote im Jahr 2026. Das Outdoor-Equipment steht der OJA Zürich dauerhaft zur Verfügung und ermöglicht weitere Natur- und Outdoorprojekte mit Jugendlichen aus verschiedenen Quartieren.

Geplant sind zusätzliche Workshops, quartiersübergreifende Projekte sowie die Qualifizierung weiterer Mitarbeitender, um erlebnispädagogische Ansätze nachhaltig in der Offenen Jugendarbeit Zürich zu integrieren.

Für die langfristige Umsetzung weiterer Outdoor- und Trekkingprojekte ist der Zugang zu geeigneten Naturflächen zentral. Ziel ist es, gemeinsam mit externen Partner*innen rechtlich abgesicherte Orte zu erschliessen, die Jugendlichen auch künftig naturnahe Lern- und Erfahrungsräume ermöglichen.

Die positiven Rückmeldungen der Jugendlichen und die im Projekt gemachten Erfahrungen bestärken die Offene Jugendarbeit Zürich darin, diesen Weg weiterzugehen. Erlebnispädagogische Angebote eröffnen Jugendlichen Erfahrungsräume, in denen Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und Orientierung gestärkt werden, und sollen auch in Zukunft ein fester Bestandteil der OJA bleiben. //